

## Rundbrief Juli 2015

### **„Die Grundschule in Songon ist eröffnet!“**

Karl-Bröger-Str. 9  
D-90459 Nürnberg  
Tel.: 0911-4501 373  
Fax: 0911-4501 321  
E-Mail: [lag-mali@web.de](mailto:lag-mali@web.de)  
[www.lag-malihilfe.de](http://www.lag-malihilfe.de)

Liebe Freundinnen und Freunde der LAG Mali,

Bauvorhaben sind komplex und überschreiten gelegentlich ihren finanziellen und zeitlichen Rahmen. Dafür gibt es auch in Deutschland prominente Beispiele. Nun hatte die LAG Mali kein Großprojekt – beispielsweise einen Flughafen – geplant. Doch sicherlich sind in Mali, einem der ärmsten Länder der Welt, bei Bauprojekten einige Schwierigkeiten zu bewältigen. Umso mehr freuen wir uns, dass unser Partner VIDE den Bau der Grundschule im Dorf Songon planmäßig umgesetzt hat.

Nach nur vier Monaten Bauzeit – noch am 24. Dezember –, waren die Gebäude fertig gestellt: das Schulhaus mit drei Klassenzimmern, ein Verwaltungsgebäude für das Lehrpersonal und zwei Latrinenblöcke. Die Einwohner des Dorfes haben dazu einen großen Teil beigetragen. Die offizielle Eröffnung der Schule im Januar 2015 wurde mit einem Festakt begangen, an dem u.a. ein Vertreter der Deutschen Botschaft, der Präfekt und der Bürgermeister der Kommune Dombila teilnahmen.

Das malische Fernsehen ORTM hat darüber in den Abendnachrichten berichtet. Die Reportage ist im Internet über folgenden link (in der 43. Minute) abrufbar:

<http://www.maliweb.net/video/ortm-journal-tv-20h-du-30-janvier-2015-775992.html>



Feststimmung in Songon bei der Eröffnung: 220 Kinder besuchen jetzt die Schule



Nelson Valentine von der Deutschen Botschaft in Bamako (li. im Bild) betonte in seiner Rede zum Festakt der Eröffnung, dass Bildung ein Menschenrecht ist. Bildung müsse allen Kindern offen stehen, „unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Reichtum der Familie“.

Fakt ist leider, dass Mädchen in den Klassenzimmern der malischen Schulen stark unterrepräsentiert sind. Deshalb gibt es jetzt im dörflichen Schulkomitee von Songon einen Beauftragten, der speziell für die Einschulung von Mädchen wirbt.



Bürgermeister Babo Diarra (links im Bild) hat sich bei der örtlichen Schulbehörde in Kati dafür eingesetzt, dass zwei neue Lehrer eingestellt werden. Aktuell unterrichten fünf Lehrer in Songon.

Die Gewinner des Schulprojektes sind die Kinder, vor allem die Mädchen im Dorf Songon. 220 Kinder besuchen jetzt die Schule in Songon-Dièba, im Vorjahr waren es 186. Sie lernen in hellen und gut belüfteten, geräumigen Klassenzimmern und nicht mehr dicht gedrängt auf wenigen Schulbänken. Das alte Schulhaus aus Lehmziegeln war nicht nur klein und dunkel. Es war zudem baufällig und nicht mehr sicher. In den letzten Jahren wurde aus Sicherheitsgründen der Unterricht vorzeitig und mit Beginn der Regenzeit verkürzt. In diesem Jahr unterrichteten die Lehrer auch während der Regenzeit.

Die neue Grundschule brachte außerdem einen deutlichen Anstieg bei den Schulanfängern. Ihre Zahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt: 87 Kinder wurden im Schuljahr 2014/15 neu angemeldet, davon 32 Mädchen. Im Jahr zuvor waren es nur 40 Einschulungen mit nur fünf Mädchen.

Die beiden Bilder unten sprechen für sich und veranschaulichen die sanitären Bedingungen auf dem Schulhof von Songon vor und nach dem Projekt: links die alte, einzige verfügbare „Toilette“ ohne Sickergrube; rechts dagegen die sechs neuen, im Rahmen des Projektes gebauten Toiletten. Im Frühjahr 2015 wurde noch ein Trinkwasserbrunnen auf dem Schulgelände ergänzt.





Der Bau der Grundschule ist in ein mehrjähriges Projekt in der Kommune Dombila integriert, das vom BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) zu 75 % gefördert wird. Es beinhaltet außerdem Maßnahmen im Bereich der Ernährungssicherung und im Ressourcenschutz, die bis zum Projekt-Ende im Dezember 2016 im Vordergrund stehen.

Inzwischen wurden noch zwei weitere Brunnen zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung in einzelnen Dörfern der Kommune Dombila gebaut. Bewässerungsbrunnen in drei bestehenden Gartenanlagen sollen den Wassermangel beheben und intensiven Gemüseanbau fördern. Mit den erwirtschafteten Einkommen können einerseits Engpässe in der Nahrungsmittelversorgung ausgeglichen werden. Nicht selten bezahlen die Frauen auch die Schulgebühren ihrer Kinder aus ihren Einnahmen.



Der Schutz der noch vorhandenen Wälder und das lokale Controlling der dazu verabschiedeten Umweltkonvention stehen im Fokus unserer Maßnahmen zum Ressourcenschutz. Die dörflichen Umweltkomitees vernetzen sich in einem kommunalen Gremium und erhalten Abzeichen (li im Bild), die sie als berechtigte Controller der Konvention ausweisen. Radiosendungen informieren über die Inhalte der Konvention. Insgesamt werden dadurch nachhaltige und lokale Strukturen im Ressourcenmanagement weiter aufgebaut und gestärkt. Zugleich sollen die Viehzüchter, die mit ihren Tieren die Region durchqueren verstärkt eingebunden werden. Für ihre Herden haben die elf Dörfer inzwischen Transit-Passagen ausgehandelt, die noch in diesem Jahr mit Schildern gekennzeichnet werden.

### Mali ist wieder „Ebola-Frei“

Mit einer beispielhaften Kampagne in Radios und Fernsehen, sowie auf Straßenschildern hat Mali auf einzelne Fälle von Ebola-Infizierten im November reagiert und auf entsprechende Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. Mali hatte seine Grenzen zum Nachbarland Guinea nicht geschlossen, aber veranlasst, dass Kontrollen auf den Verbindungsstraßen, z.B. im Kreis Yanfolila, durchgeführt werden. In Guinea sind 2386 Menschen infolge einer Infektion mit dem Ebola-Virus gestorben (Stand Mai 2015).



Vom Motorradfahrer bis hin zu Fernbussen - die Reisenden wurden angehalten und ihre Körpertemperatur mit „Fieber-Pistolen“ gemessen. Vor öffentlichen Gebäuden, Schulen oder Banken standen Wasserkanister mit Desinfektionsmitteln oder Seife. Jeder war aufgefordert, sich häufig die Hände zu waschen und sich bei der Begrüßung nicht mehr die Hand zu geben. Erfreuliches Fazit: Eine weitere Ausbreitung konnte verhindert werden und es blieb bei 6 Todesfällen. Ende Januar, nachdem 42 Tage keine Neuinfektionen gemeldet wurden war Mali offiziell „Ebola-frei“.

## Neues Projekt in 2015 in Yanfolila gestartet

Seit April wird am Aufbau von zwei neuen Gärten im südlich gelegenen Kreis Yanfolila gearbeitet. [AWO International](#) fördert das Projekt mit einem Zuschuss. Inzwischen steht die Einfriedung in Missaouléna und Donsosso-Sodiè und auch die geplanten Schachtbrunnen zur Bewässerung der Gemüsepflanzen sind gegraben. Ursprünglich sollten die Gärten von jeweils 30 Frauen bewirtschaftet werden. Doch die Nachfrage vor Ort war deutlich größer als angenommen. In Dorfversammlungen wurde daher beschlossen, dass nun 60 Frauen in jedem Garten aktiv sind und die Arbeitsgeräte gemeinschaftlich nutzen und aufteilen.



*Grundsätzlich arbeiten Frauen und Männer im Projekt mit: z.B. beim Transport der Eisenstangen für die Einfriedung*

## Fortsetzung der Kampagne gegen die Mädchenbeschneidung

Die LAG Mali setzt sich auch weiterhin dafür ein, dass Mädchen in Mali die Beschneidung erspart bleibt. Hier arbeiten wir mit dem erfahrenen Partner AMSOPT im Kreis Dioila, ca. 150 km von der Hauptstadt Bamako entfernt, zusammen. Die bisher sehr erfolgreiche Aufklärungskampagne wird in 15 Dörfern in 2015 fortgesetzt.

Teil der Strategie ist es, auch Männer und Autoritätspersonen in die Gesprächsrunden einzubeziehen. In jedem Dorf werden ausgewählte Dorfbewohner als Mediatoren gezielt geschult. Außerdem übernimmt die LAG Mali mit einem begrenzten Budget die medizinischen Behandlungskosten für Frauen und Mädchen, die unter den Folgeschäden der Beschneidung leiden.

Für weitere Informationen und Rückfragen zu unseren Projekten erreichen Sie uns unter Tel.: 0911-4501373 von Di bis Do zwischen 9:30h und 12:30h.

Wir würden uns freuen, wenn wir auch weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Schuster, MdL  
Vorsitzender LAG Mali e.V.

Gudrun Kahl, M.A.  
Projektreferentin

**Spendenkonto: RaiffeisenVolksbank Fürth**

**IBAN: DE85 7626 0451 0000 0590 05**

**BIC: GENODEF1FUE**